**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 9 (1893)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Erfindung besteht in der Anwendung der denkbar günstigsten Geschößform, wodurch der Lustwiderstand, den das Geschöß zu erleiden hat, auf ein Minimum reduziert wird, so daß das Projekil seine anfängliche Geschwindigkeit nur sehr langsam verliert, wodurch eine äußerst flache Flugbahn entsteht. Da Gebler in der Ballistik der Handseners waffen allgemein als erste Autorität anerkannt wird, so kann an der Zuverlässigkeit seiner Angaben nicht gezweifelt werden.

Durch Anwendung dieser neuesten Geschoßform wird ferner, infolge des verringerten Geschoßgewichtes, der Gassdruck und auch der Rücktoß bedeutend ermäßigt, was von großer Wichtigkeit ist. Auch läßt sich diese Ersindung bei unseren jezigen Kleinkaliberwaffen anwenden, ohne irgend eine nennenswerte Aenderung am Gewehr oder an der Patrone. Die Leistungsfähigkeit unserer gegenwärtigen Kleinkalibersbewaffnung soll durch Einführung des neuen Geschosses auf das Fünsfache, und beim dereinstigen Uebergang zum Kaliber 5 mm auf das Zwölffache erhöht werden.

Es steht uns also offenbar schon in nächster Zeit eine nie geahnte Berbesserung unserer Bewaffnung bevor. Hoffen wir, daß die Schweiz sich die Erfindung unseres berühmten Waffentechnikers recht bald zu Nupe machen werde.

## Berichiedenes.

Berunglückt. Borletten Montag nachmittag verunglückte im Neubau der Wollfärberei von Weidmann & Titmar an der Limmatstraße Zürich Herr Heinrich Brändli, Inshaber eines Asphalts und Dachpappen Geschäfts in Horgen; berselbe war mit dem Erstellen einer Dachpappenunterlage für Holzementbedachung beschäftigt und stand unvorsichtiger Weise auf eine mit Dachpappe überlegte Deffnung, durch welche er über 4 Meter hinunterstürzte und bedeutende Verslezungen am Kopf erhielt, die seine Ueberführung in den Kantonsspital notwendig machte, wo er bald starb. Mit ihm ist einer der thätigsten Meister der Schweiz dahingesschieden. R. I. P.

Elektrizitätswerk Biberift. Wie dem "Solothurner Tagblatt" mitgeteilt wird, ist die der Popiersabrik Biberift gehörende elektrische Kraftübertragung (28 Kilometer) nunmehr in Betrieb gesett worden. Die Papiersabrik Biberist bedient damit vorläufig, nebst der in sämtlichen Fabrikräumslichkeiten und den Bureaus und Wohnungen eingerichteten elektrischen Beleuchtung und einigen Hüssmaschinen, eine weitere vierte Papiermaschine. Damit nimmt nun Biberist, ohne Berücksichtigung seiner Fisialen in Worblausen, Roadsichatel und Frinvillier, unter den Papiersabriken in der Schweiz, sowohl was Ausdehnung als Produktionsfähigkeit anbetrifft, den ersten Rang ein.

Eleftrische Kraftübertragung. Borletten Sonntag versammelte sich in Romanshorn der Gewerbeverein Obersthurgau und er hatte sich in Herrn Ingenieur Pollact von der Maschinenfabrik Derlikon einen Referenten bestellt, um über elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung belehrenden Aufschluß zu erhalten. Nachdem dies in ausgiediger Weise geschehen, wurde dann der Beschluß gesaßt, es sei die Direktionskommission obgenannten Vereins beaustragt, in Vischofszell, Amrisweil, Komanshorn und Arbon Erhebungen zu machen betreffend Kräftegebrauchs für Beleuchtung und für Betrieb von Maschinen. Diesen vorzunehmenden Erhebungen liegt wahrscheinlich die Idee zu Grunde, zur Erzeugzung von elektrischer Kraft s. 3. die Wasserkräfte der Sitter sich dienstbar machen zu wollen.

Forstwirtschaftliches. Die forstwirtschaftliche Abteilung bes eidgenössischen Polytechnikums hat auf dem Nigi zwei Bersuchsstationen angelegt. Die eine besindet sich auf etwa 1500 Meter höhe und wurden mit Schlingen der Nottanne, Arve, Föhre, Lärche und Ahorn bepflanzt; die andere, zirka 1650 Meter hoch gelegen, soll den Ginfluß von Kunstdünger auf den Graswuchs zeigen.

Wasserversorgung St. Gallen aus dem Bodensee. Das Gutachten an die Gemeinde über dies Projekt ist als schön ausgestattete, mit erläuternden 11 Farbendrucktafeln, Karten 2c. versehene Schrift jedem Bürger mitgeteilt worden. Diese Schrift ist für jeden Techniker von hohem Interesse, worauf wir biesen Kreis besonders ausmerksam machen. Ueber das Projekt selbst haben wir s. 3. einläßlich berichtet.

Runft. In Thun ist durch Herrn Chr. Schmidt jun. aus Burich eine Arbeit vollendet worden, welche bie Beacht= ung der Runftfreise und Runftfreunde von nah und fern auf fich ziehen wird, nämlich die Wiederherstellung ber mahr= scheinlich aus dem Ende bes 14. ober Anfang bes 15. Sahrhunderts ftammenden, al Fresko gemalten Bilder in der Salle des Rirchturmes, die wichtigften Momente aus bem Leben Chrifti darftellend. Auf der Oftfeite, den Gingang bemachend, erbliden wir den hl. Mauritius, ehem. Schut= patron der Stadtfirche, mit Speer und Schild. Nach Guben die Anbeiung ber heiligen 3 Ronige, links unten ben Stifter mit feiner Familie. Nach Weiten Maria Empfängnis und nach Norden die Kreuzigung Chrifti. Ueber biefen Bilbern. in den Zwickeln des Gewölbes, erblicken wir, befreit von ber vorher fie bedeckenden Tunche, in gleicher Reihenfolge bie Symbole ber 4 Evangeliften, Johannes (Udler), Markus (Löwe), Mathaus (Menich), Lufas (Ochie). Bis auf ben Schuppatron und die Wappen find die Bilber giemlich gut in ihren ursprünglichen Farben erhalten und werden einen schönen Schmud des aussichtsreichen alten Rirchhofes bilben.

Bauwesen in Solothurn. Die Maurers und Gypferarbeiten für ben Schlachthausanbau werben ben herren Stüdeli und Probst, die Zimmerarbeiten dem herrn U. J. Wyß nach Gingabe zugeschlagen.

Hoben, geht von Graubünden aus, welches aus seinen Wäldern jährlich etwa 150,000 Kubikmeter Holz mit einem Nettosertrag von einer Million Franken fortsvediert, die Initiative aus, ein für die ganze Schweiz geltendes Einheitsmaß für die Länge der Sägeblöcker einzuführen. In einem Zirkular an die bündnerischen Kreisförster und an alle bekanntesten schweizerischen Holzhändler schweizerischen Holzhändler schweizerischen Holzhändler schweizerischen Kolzhändler schweizerischen Kolzhandel einen großen Fortschritt bedeuten, dessen kungen sowohl den Käufern als den Verkäufern zu gute käme. Hoffentlich schließen sich alle Holzhandelsinterrissen Wodus an.

Oberengadiner Ranalprojekt. Renerdings taucht bas Brojeft wieder auf, die Engabiner Geen miteinander gu verbinben, um fie für die Schiffahrt praftitabel gu geftalten. Durch Schleusen soll der Maloja-Silser-See mit dem Silvaplaner-See verbunden werden und auch diefer wieder auf gleiche Beife mit dem Campferer-See. Gine Berbindung bes Campferer- mit dem St. Moriger-See wurde man der Roften wegen unterlaffen, und auch weil fie nur ichmer ausführbar ware. Am unteren Ende bes Campferer Sees, b. h. in den bort zu erstellenden Safen, hatte dann die projektierte elettrifche Bahn von St. Morit einzumunden, um die Baffagiere 2c. zu empfangen und nach Bad und Dorf zu befor= bern. Von St. Moris und Vontresina aus wird Sils und Maloja von den Fremden sehr häufig besucht und auch um= gefehrt. Wie viel angenehmer mußte es für biefe fein, bie Fahrten, ftatt auf ber fraubigen Lanbstraße, gu Baffer ausführen zu tonnen. (Das wohl, aber mit der Finanzierung wird es hapern wollen.)

Bauwesen in Zürich. Letten Donnerstag wurde das Baugespann für die neue Tonhalle errichtet.

Bachtelturm. Mit ber Montierung bes neuen eifernen Bachtelturmes murbe letten Mittwoch begonnen.

Postbaute Zürich. Mit Botschaft vom 19. Juni unters breitet der Bundesrat der Bundesversammlung einen Beschlußentwurf für Bewilligung der Erstellung eines Bostund Telegraphengebändes in Zürich. Die Baukosten sind berechnet: a. Hauptgebäube mit Eckurm 44,151 Anbikmeter zu 37 Fr. gleich 1,633,587 Fr.; b. Remise mit Aufbau für die Garberobe der Briefträger 1100 Anbikmeter zu 28 Fr. gleich 30,800 Fr.; c. Mehrkosten für außerordenkliche Funsdationen 2127 Aubikmeter zu 40 Fr. gleich 85,080 Fr., zusammen rund 1,750,000 Franken. Hür die Ausführung der Baute werden  $2^{1}/_{2}$  Baujahre gerechnet. Die Vollendung ist für Ende 1895 vorgesehen.

Die Calanda-Mubhütte hat eine Aufschrift erhalten. Dieselbe lautet: "S. A. C. Sektion Rhätia" und ist in fuß-hohen Lettern auf mit Leuchtfarben erstelltem Untergrund ausgeführt, so daß die Aufschrift auch bei Nacht weiterhin herportritt.

Mobelichmuggel. Dem "Gewerbe" wird gefchrieben: Schon oft ift von unfern Möbelichreinern geklagt worben, daß beim gollfreien Ginführen fogenannter Ausfteuern Digbrauch getrieben und das einheimische Sandwert fdiwer ge= ichabigt wurde. Nun ift jungft por bem Bezirfegericht Bürich ein Prozeg verhandelt worden, ber biefe Rlage beftätigt hat. Die eibgenöffische Bollbirettion hat gegen einen Büricher Möbelhandler und einen Brivatmann Rlage erhoben wegen Bollichmuggel. Da die beiden Beklagten fich meigerten, die ihnen auferlegte foloffale Buge gu gahlen, tam ber Fall vor Gericht. herr Dr. Buppinger beantragte namens ber Rlägerin Bestätigung der Bugen, ba offenbar ein Schwindel vorliege. Abvokat Forrer als Berteibiger verlangte Freisprechung, event. Berabiegung ber Bugen. Das Gericht bestätigte nach längerer Beratung beibe Unge= flagten in eine Staatsgebühr von Fr. 40 und gu ben Be= richtstoften. Rach erfolgter Appellation hat die Appellations= tammer bes Obergerichts bie neunfache Buge von Franten 2887,05 für ben Möbelhandler bestätigt, für ben Brivat= mann aber die fechofache Buge von Fr. 1925,10 auf eine zweifache herabgesett.

Alluminium. Ginige englische Firmen haben soeben die Anfertigung von Küchengeräten aus Aluminium begonnen. Aluminium ist im Vergleich mit Gisen, Zink oder Zinkblech viel leichter. Es wird nicht leicht beschädigt, es hält eine Hite von 1,300 Grad aus und verrestet nicht. — Solche in Toronto und Montreal gemachten Küchenapparate werden in Kanada sehr stark benutzt und es wird vermutet, daß sie auch anderswo viele Käufer sinden werden.

# Tednisches.

Nach dem Verfahren von F. Seltmann in Vollme soll der Nickelüberzug von nickelplattiertem Gisenblech auf die Weise wiedergewonnen resp. abgelöst werden können, daß die plattierten Bleche in einer Retorte dis zur anfangenden Glühhitze erhitzt werden und darauf Schwefel zugegeben wird. Die Retorte wird alsdann luftbicht geschlossen und nochmals geglüht, wodurch sich der Schwefel nit dem Nick 1 verbindet und das gebildete Schwefelnickel nach dem Erkalten mit dem Hammer abgeiöst werden kann.

Eine selbstwirkende Borrichtung zur Untersuchung und Bezeichnung mangelhafter Stellen an Eisenbahnschnen hat der Oberingeneum der baherischen Staatsbahnen in Nürnsberg, H. Mack, erfunden. Diese Borrichtung zeigt jeden vorstommenden Fehler auf dem Bahnkörper selbst an. Sie beruht auf der Thatsache, daß jede schlecht gelagerte oder mangelhafte Stelle im Cisenbahngeleise deim Durchsahren gewisse Stoßwirkungen verursacht. Ueberschreiten diese Siöße und Schwingungen ein bestimmtes Maß, so wirken sie auf eine Sprize ein, welche je nach der Heftigkeit des Stoßes durch Aussprizen einer roten oder blauen Flüssisseit auf dem Bahndamme 30 bis 200 Centimeter lange und 3 bis 6 Centimeter breite Streifen hervorruft und so dem Bahnsmeister, wenn er seine Streife begeht, jene Stellen im Obersbaue als sehlerhaft anzeigt.

Ginen sehr haltbaren und auhaftenden Lack stellt Mar Beder in Berlin nach dem ihm patentierten Verfahren in der Weise her, daß zunächst vegetabilisches (japanisches) Wachs in der Siedehitze in einer Boroglösung gelöst wird. Nach erfolgtem Gindampfen dis zur Sprupkonsistenz wird der betreffende Farbstoff zugesetzt. Obgleich solche Lacke wenig durchsichtig sind, eignen sie sich doch vorzüglich zur Herfellung von Lederglanz, Fußbodenlacken, Mattlacken und bergleichen. (Mittheilung des Patents und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlis.)

Gine für alle Befiger von Dampfteffeln wichtige Erfahrung ift auf ben preußischen Staatsbahnen bereits seit längerer Zeit gemacht und erprobt worden. Man hat hier nämlich als wirksames Mittel gegen ben schlimmen Weind aller Reffelanlagen, ben Reffelftein, bas Betroleum befunden, und mit der Bermenbung bes Betroleums gur Befeitigung und Berhinderung des Reffelfteins die beften Erfolge erzielt. Das Betroleum wird nach Reinigung bes Reffels entweder gegen das Innere der Reffelmande gesprist, oder dem Baffer ber gefüllten Reffel zugeführt, fodaß es bei langfamem Ablaffen des Waffers überall gleichmäßig an bem vorigen Reffelftein haften bleibt und in letteren einzieht. Die Wirfung besteht barin, bag bas Betroleum beim Gin-bringen in die Boren bes Reffelsteines biesen murbe und riffig macht, fodaß er fich entweder nach furger Zeit in Studen von ben Banben abloft, ober boch fo gerftort wird. bag er mit Silfe von Bertzeugen ober burch einen fraftigen Bafferftrahl leicht entfernt werben fann. Nachteilige Ginwirfungen des Betroleums auf die Reffelmandungen 2c. find bisher nicht beobachtet worden. 2118 Unhalt für die Menge des den Reffeln zugnführenden Betroleums teilt das "Bentralblatt der Bauverwaltung,, welches auch auf sonftige Gingelheiten des Berfahrens näher eingeht, mit, daß für große Lokomotiven alle 14 Tage etwa 1 kg, für Tenderlokomo= tiben reichlich 0,5 kg und bei fonstigen Dampfteffeln in Zeiträumen von 14 Tagen bis zu zwei Monaten 0 5-2 kg erforderlich find - eine im Bergleich gu bem Erfolge bes jo lange gesuchten Mittels gewiß äußerft mäßige Ausgabe.

Gardinenleiften. In Mietshäufern, wo öfters die Ginwohner mechfeln, bilbet bas Anbringen ber Gardinenleiften eine besondere Ralamitat infofern, als ftets neue Saten über die Fenfter, entsprechend der wechselnden Breite der Gardinen: leiften, eingeschlagen werden muffen, wodurch Bande und Tapeten leiden. Recht praftisch vermeiden diesen Umfrand die neulich Biefe in Beuthen gesetlich gefcutten verstellbaren Safen gur Befestigung ber Barbinenleiften. Diefe Safen befteben aus einem Baar umwandelbar in der Mauer befestigter Gifen, von benen jetes ein horizontales geschlittes Rohr tragt, in welchem auf einem eingeschobenen fantigen Rand ber eigentliche Salterhaten gleitend verschoben merben fann; ber innere kantige Stab ift am Ende als Bieled angefeilt und fann in einer entsprechenden Guhrung gedreht und feft: geftellt werden, mahrend eine am Ende bes inneren Stabes angebrachte Spiralfeder biefen nach innen gieht und feine Stellung fichert. Die Reuerung, welche ornamental ausgeführt der Gardinenleifte als Auffat und Bierde bient und sonft gar nicht auffällig bemerkbar wird, tann mit Recht als fehr brauchbar bezeichnet merden.

Bur sicheren Besestigung von Siederohren in Dampfkesselböden werden nach Watt in Birkenhead an den Stellen, wo die Rohre befestigt werden sollen, durch chlindrische, vorn spies Dorne und entsprechende Gesenke ringförmige Flanschen aus dem Bodenmaterial herausgepreßt, durch welche für die Einfügung der Rohre eine reichliche Anschlußsläche geboten wird; das Verfahren ist also eine Anwendung desejenigen, nach welchen z. B. die Flammrohrenden in den Stirnböden bei Cornwall-Resselleln befestigt werden.